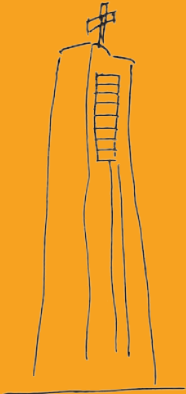


# Gemeinde **Leben**

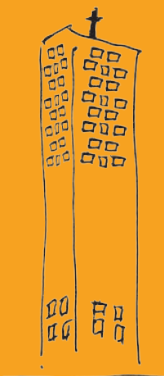
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden  
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



**Nr. 69**  
Dezember  
2015  
Januar  
2016

**Satt ist nicht  
genug**

Seite 4/5

**Wer war eigentlich  
Herodes?**

Seite 9

**Jahreslosung  
2016**

Seite 14

**Inhalt**

zur Pfarrstellensituation.....	2
Angedacht von Pastor Dr. Vasel.....	3
Brot für die Welt .....	4/5
Kinder- und Jugendtermine .....	5
Kirchenmusik.....	7
Wer war eigentlich ...?.....	9
Gottesdienste .....	10/11
Heimatkunde Gottesdienst .....	11
Jahreslosung / Bibelwoche.....	14
<i>Regelmäßige Termine</i>	
aus St. Nicolai .....	12
aus St. Nathanael .....	13
aus St. Philippus .....	13
<i>Nachrichten</i>	
aus St. Nathanael .....	15
aus St. Nicolai .....	16
aus St. Philippus .....	17
Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Geburtstage.....	18/19
Adressen.....	20

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

morgens dämmt es immer später und auch die dunklen Abende werden immer länger. Zurzeit leben wir in den dunkelsten Tagen des Jahres.

Und genau in dieser Zeit steht das Licht der Geburt Jesu im Mittelpunkt des kirchlichen Lebens. Wir gehen in die Advents- und Weihnachtszeit und möchten dabei mit dieser Ausgabe des GemeindeLebens verschiedene Lichtblicke aufzeigen:

In der erwartungsvollen Adventszeit laden wir zum Bothfelder Weihnachtsmarkt rund um die St. Nicolai-Kirche ein. Am dritten und vierten Advent gibt es musikalische Gottesdienste in St. Nathanael und St. Philippus. Und am Heiligabend laden wir wieder zu zahlreichen Gottesdiensten ein, die in ihrer unterschiedlichen Art die große Bandbreite der weihnachtlichen Freude abbilden.

Aber auch wir alle können in dieser Zeit für Lichtblicke sorgen. Im Rahmen der Aktion „Brot für die Welt“ unterstützen wir in unserer Region dieses Jahr ein Projekt gegen Landflucht in Peru. Auf den Seiten 4 und 5 stellen wir sowohl die Arbeitsweise von „Brot für die Welt“ als auch unser Jahresprojekt vor.

Ende Januar laden die drei evangelischen Gemeinden und die katholische Heilig Geist Gemeinde wieder zu der jährlichen ökumenischen Bibelwoche ein, dieses Jahr über den Propheten Sacharja.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des GemeindeLebens, eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2016.

*Eberhard Peycke*

**Zur Wiederbesetzung der vakanten Pfarrstellen in St. Philippus und St. Nicolai**

Am 28. Juni wurde Pastorin Fricke von ihrem pfarramtlichen Auftrag in St. Philippus und St. Nicolai entpflichtet. Seitdem sind die halben Pfarrstellenanteile in den beiden Gemeinden vakant und werden durch Pastor Rademacher vertreten.

Gerne hätten die Kirchenvorstände ihre jeweils halben regulären Pfarrstellenanteile so rasch als möglich wiederbesetzt. Aufgrund der aktuellen Stellen- und Finanzplanung des Stadtkirchenverbandes für die Jahre 2017 bis 2022 war dies nicht möglich. Denn für die Planungsregion St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus sind nur noch zweieinhalb re-

guläre Pfarrstellen statt bislang drei vorgesehen: 1,0 in St. Nathanael, 1,0 in St. Nicolai und 0,5 in St. Philippus. Das heißt, ab 2017 soll es in St. Nicolai statt bislang 1,5 nur noch 1,0 reguläre Pfarrstellenanteile geben.

Der Kirchenvorstand von St. Nicolai hat mit Blick auf die Gemeindemitgliederzahlen der vorgesehenen Kürzung der regulären Pfarrstellenanteile widersprochen und beim Stadtkirchenverband eine Planungsänderung beantragt.

Unabhängig von dem laufenden Widerspruch haben Landeskirchenamt, Stadtkirchenverband und Kirchengemeinden signalisiert, sich gegebenen-

falls um eine außerplanmäßige Finanzierung einer halben Pfarrstelle auf drei volle Pfarrstellen in der Region bis 2022 zu bemühen. Eine dementsprechende Ausschreibung der Pfarrstelle wird zum 1. Dezember veröffentlicht. Mit einer Wiederbesetzung der vakanten Pfarrstelle ist für den Sommer 2016 zu rechnen.

Auf Gemeindeversammlungen in St. Philippus Ende Februar 2016 und in St. Nicolai am 3. Januar 2016 werden die Kirchenvorstände über die Ergebnisse berichten.

*Dr. Volker Dallmeier,  
P. Dirk Rademacher*

**Impressum**

„Gemeinde Leben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: A. Gothe, S. Plagemann, R. Schweitzer, L. Kaup, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, S. Vasel (v.i.s.d.P)

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: [Gemeindeleben@arcor.de](mailto:Gemeindeleben@arcor.de)

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter [www.nathanael-hannover.de](http://www.nathanael-hannover.de) oder in den Gemeindebüros

Druck: Albrecht-Druck; Hagenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Titelbild: Brot für die Welt

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2016. Redaktionsschluss: **03.01.2016**

Monatsspruch Dezember:

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Jesaja 49,13

### Liebe Leserin, lieber Leser des GemeindeLebens,

weihnachtliche Freude: „Jauchzet, ihr Himmel“ – wann hören wir das noch im Jahr? Er passt gut, dieser Monatspruch für Dezember. Er passt gut in die Advents- und Weihnachtszeit. Dabei ist er so verwegen wie das Weihnachtsfest selbst, denn die ganze Welt ist vor Augen und sie wird ausgerechnet aus der Sicht der „Elenden“ in den Blick genommen.

Das alte Jesajawort ist zunächst einmal ein vorchristliches Stoßgebet, das nichts mit Weihnachten zu tun hat. Lange vor Jesus entstanden. Vielfach vor und nach Jesus gebetet und gesungen. Immer wieder verbunden mit verschiedenen Situationen, in denen sich Menschen diese Worte geliehen haben, um Gott zu loben. Und doch enthält es Elemente, die gerade für das Handeln Gottes wichtig und typisch sind, das wir zu Weihnachten feiern.

Da ist zunächst die kosmische Dimension. Wir kennen das aus der Weihnachtsgeschichte. Da wird nicht einfach nur ein Kind in einem Stall geboren. Gott setzt einen Stern in Bewegung, der kluge Männer aus anderen Ländern auf die Spur des göttlichen Kindes bringt. Auch im emotional umgekehrten Fall – an Karfreitag – wird es so sein, dass die Natur beteiligt ist an dem, was dem Christus Jesus widerfährt. Eine Finsternis kommt über das Land, die Erde bebt und Felsen zerreißen. Gott, von dem Jesaja glaubt, dass er sich tröstend ins Elend der Welt hineinbegibt, ist der Schöpfer der Welt. Daher Jesajas Aufruf, der Himmel möge jauchzen und die Berge mögen einen Lobgesang anstimmen.

Selbst die Erde soll sich freuen. Freu-

de ist ein Grundzug des Glaubens. Man hört manchmal anderes: Dass Kirchenmenschen sich Karfreitag am wohlsten fühlen, dass sie keinen rechten Sinn für Spaß und gute Laune haben, dass sie irgendwie miesepetrig sind. Das mag für einzelne stimmen, für den Glauben insgesamt stimmt es nicht. Er hat Tiefe, weil er wahre Freude und wahre Trauer kennt. Er ist weder immer gut drauf noch dauerhaft melancholisch. Er kann sich vielmehr freuen – zu Weihnachten zum Beispiel über Gottes Zuwendung zur Welt in Jesus Christus.

Es gibt sehr unterschiedliche Bilder von Gott. Eine sehr wichtige biblische Spur zeichnet Gott als Tröster. In der Jahreslosung für das kommende Jahr heißt es: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13). Das ist schon deshalb ganz spannend, weil Gott sich offensichtlich nicht auf männliche Bilder festlegen und einengen lässt. Es zeigt aber auch eine Dimension auf, die wir bis in die Sendung des Heiligen Geistes hinein finden. Jesus sagt da: „Ich will den Vater bitten und er wird euch einen ... Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit“ (Johannesevangelium 14,16).

Trost zu geben ist eine der Grundbewegungen Gottes auf uns zu. Gerade als Tröster lädt er uns ein, dass wir unter dem Schatten seiner Flügel Zuflucht suchen. Auch dafür steht Weihnachten!

Schließlich die Elenden. Sie sind das Maß, mit dem Gott den Zustand der Welt ermittelt. Es gibt ein Gleichnis vom Weltgericht, in dem Jesus die Armen zum Maßstab des Handelns Gottes am Ende der Weltzeit erklärt.



Was könnte der göttliche Richter nicht alles fragen am Ende der Weltzeit? Was ist die Bilanz des Lebens der Menschheit? Vielleicht die Pyramiden, Kathedralen und Paläste? Die sieben Weltwunder? Vielleicht die großen Kompositionen von Mozart, Bach und Beethoven? Vielleicht die große Literatur oder unsere sportlichen Erfolge? Oder die Erfindungen der Luftfahrt, des Internets oder der Gentechnik? All dies wird in diesem Gleichnis vom göttlichen Gericht nicht gefragt. Stattdessen gibt es eine sehr elementare diakonische Frage mit christologischer Zuspitzung: „Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen“ (Matthäusevangelium 25,35-36). So ist es auch hier bei Jesaja. Die Elenden sind im Blick. Wenn ihnen geholfen wird, dann freuen sich Himmel und Erde, dann stimmen die Berge einen Lobgesang an.

Pastor Dr. Stephan Vasel

# Brot für die Welt

Jetzt tauchen sie wieder auf, die kleinen braunen Briefchen. In der Advents- und Weihnachtszeit wird wieder gebeten, für die zu spenden, denen es nicht so gut geht wie uns. In Medien, in Predigten und Abkündigungen werden wir bekannt gemacht mit Hilfsprogrammen, die von „Brot für die Welt“ gefördert werden. Ent-sinnen Sie sich noch, mal ging es um den Kartoffelanbau in den Höhenlagen von Peru? Heute taucht eine in Europa gänzlich unbekannt Frucht, Quinoa – die Andenhirse, auf. Warum ist das heute interessant? Ein Handblatt von „Brot für die Welt“ gibt Auskunft: „Die Inkas wussten ... eine Antwort, denn die außergewöhnliche Geografie Perus zwang sie dazu: Sie bauten auf den steilen Abhängen Terrassen und Bewässerungskanäle, züchteten Lamas und Meerschweinchen und verfeinerten durch gezielte Auswahl des Saatguts das Andengras zu Quinoa.“ Die spanischen Eroberer verboten jedoch die einheimischen Nahrungsmittel und so gerieten ursprüngliche Pflanzen und deren Nutzung als Nahrungsmittel in Vergessenheit. Andere europäische Getreidesorten und Tiere eigneten sich nicht in den Höhenlagen und die Bevölkerung verarmte. Wie können wir nun helfen mit unseren Spenden?

Die evangelischen Kirchen und Freikirchen eröffneten am 12. Dezember 1959 den ersten Spendenaufruf unter dem Motto „Brot für die Welt“. Um mehr über die Abläufe zu erfahren, hatte ich ein Gespräch mit Uwe Becker und Frauke Jacobs vom Referat „Brot für die Welt“ des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirchen. Die 57. Spendenaktion von „Brot für

die Welt“ wird in Hannover eröffnet und steht unter dem Motto „Satt ist nicht genug“. Wenn auch statistisch der Welthunger nachlässt, so ist er absolut nicht gemildert, da die Weltbevölkerung wächst. Nicht nur, dass Nahrungsmittel zur Verfügung stehen müssen, um den Hunger zu stillen, ist auf vielen Kontinenten eine ausgeprägte Mangelernährung festzustellen. Es fehlen Nährstoffe, wie Vitamine und Mineralien, was zu körperlichen Schädigungen führt. Es geht also um die Bekämpfung des Hungers mit einer ausgewogenen Ernährung. Und dazu sind es wieder alte Kulturpflanzen, deren Anbau gefördert werden soll, aber es geht weltweit auch um Förderung von Bildung, der Frauen und Jugend. Was passiert nun mit meiner Spende? Wir blicken auf die Jahresabrechnung 2014: An Spenden kamen ca. 55.7 Mio. € zusammen. Dazu wurden Gelder aus Nachlässen, Bußgelder und Mittel Dritter (EU, Bund, Misereor) eingebracht, die dann eine Gesamtsumme von 250 Mio. € ergaben. So wurden also aus einem Euro Spende effektiv ca. vier Euro. Die Mittelverwendung lag bei ca. 240 Mio. €. Von der Gesamtsumme wurden nur 5,5% für Werbe- und Verwaltungsausgaben verwendet. Wie geht nun eine Förderung vonstatten? Die Projekte werden aus den Förderregionen in der Zentrale in Berlin eingereicht, im oben erwähnten Fall der Förderung in Peru gab es Verbindungen zu Diaconia, dem Sozialwerk der Ev.-luth. Kirche in dem südamerikanischen Land. Die Projekte dauern im Schnitt drei Jahre. Man finanziert nie das gesamte Projekt, damit die Förderung nicht gefährdet ist, sollte es mal Spendeneinbrüche geben. Als weitere Sicherheiten werden nach einem Förderplan Rückla-



**Würdesäule.**

Bildung ermöglicht Menschen, sich selbst zu helfen und aufrechter durchs Leben zu gehen.  
[brot-fuer-die-welt.de/bildung](http://brot-fuer-die-welt.de/bildung)

gen gebildet, so dass immer die zugesagten Projekte auch abschließend bearbeitet werden können. Die Projekte werden nur mit kirchlichen Organisationen des Landes durchgeführt, nie mit staatlichen, da das häufig einen Eingriff in die Politik bedeuten würde. Kehren wir nun zur Quinoa zurück. Die Mitarbeiter der Organisation Diaconia haben die Bauernfamilien im Andenhochland landwirtschaftlich geschult und gezeigt, wie man dieses Getreide anbaut. Man hat den Samen gekauft und an die Bauern abgegeben. Alles war insgesamt ein langer Prozess, der nun in einer Region Erfolg zeigt. Hier leben 700 Kleinbauernfamilien, die nun auf dem Weg zu einer verbesserten Ernährungslage sind. Denken Sie an dieses Erfolgsprogramm, wenn Sie ein kleines braunes Briefchen in die Hand nehmen.

Dr. Lothar Kaup

Monatsspruch Januar:

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

## Ein Blick nach Peru – Gottesdienst „Brot für die Welt“ am 2. Advent



Flucht und Vertreibung sind neben Terror, Krieg und Wirtschaftskrisen das bestimmende Thema der vergangenen Monate. Seit mehr als fünf Jahrzehnten sammelt unser Hilfswerk „Brot für die Welt“ Gelder für Hilfsprojekte in bedürftigen Ländern. Unterstützt werden Projekte, die Menschen langfristig zur Selbsthilfe befähigen sollen. Dadurch wird seit Jahrzehnten Landflucht eingedämmt und

Menschen eine Perspektive gegeben, in ihrer Heimat zu bleiben. Wirtschaftliche Fluchtursachen werden nachhaltig an der Wurzel bekämpft. In St. Nathanael stellen wir jedes Jahr im Gottesdienst am 2. Advent ein Projekt von „Brot für die Welt“ vor. Der Gottesdienst wird immer von den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit vorbereitet, die an dieser Stelle einen Blick über Deutschland hinaus auf die weltweite kirchliche Entwicklungsarbeit werfen. In diesem Jahr geht es um Peru. Dort wird der Anbau von Quinoa gefördert. Quinoa ist eine traditionell in dieser Region beheimatete Pflanze, die hoch in den Anden wächst. Die Kleinbauern kommen durch den Quinoa-Anbau zu einer gesünderen Ernährung und zu einem besseren Einkommen. Bildungsprogramme sind ein Teil der Förderung durch

„Brot für die Welt“.

Die Konfirmanden haben aus dem Material von „Brot für die Welt“ eine Ausstellung zum Projekt entwickelt, die wir im Rahmen des Gottesdienstes am 2. Advent eröffnen werden. Zum Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst haben die Konfirmanden kleine Speisen aus Peru zubereitet, die sie zur Förderung des Projektes gegen eine kleine Spende anbieten.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*



Quinoa-Bauer bei der Ernte

*Quelle: Brot für die Welt*

## Kinder und Jugendliche



**St. Nicolai** **Kindertreff** ab 6 Jahre  
freitags, 15.30-16.30 Uhr, *Diakonin E. Offensand*

**Krabbelzwerge** ab ca. 1 Jahr  
mittwochs, 9.30-11.00 Uhr, *Yvonne Tetzlaff*

**Jugendgruppe**, ab 16 Jahre  
freitags, 17.00-19.00 Uhr, *Diakonin E. Offensand*

**Teenytreff**, *Diakonin E. Offensand*  
Samstag, 16. Januar, 12.30-14.00 Uhr

**Teamertreff**  
Samstag, 16. Januar, 14.00-15.30 Uhr



**St. Philippus**

**Offene Eltern-Kind-Gruppe**, Eltern mit Kleinkindern  
dienstags, 10.15-12.00 Uhr, *Frau Hoppe* ☎ 65 09 05

**Kinderspielkreis**, 2-3 Jahre (nur mit Anmeldung)  
mittwochs, 9.00-11.30 Uhr, *Frau Freier* ☎ 6 04 58 95

Quinoa ist eine einjährige krautige Pflanze mit einer Wuchshöhe von 50 bis 150 cm. In den Anden ist sie seit etwa 5.000 Jahren als Kulturpflanze bekannt.

**Werbung**  
nur in der Druckausgabe



### St. Nathanael

**dienstags, 19.00 Uhr: Windspiel - Blockflöten für nicht-mehr Anfänger**

*Yvonne Nickel, Holger Braun*

**dienstags, 20.00 Uhr: Band Take Nine**

**dienstags, 20.00 Uhr: Blockflötenensemble**

*Holger Braun*

**mittwochs, 17.30 Uhr: Kirchenchor**

*Yvonne Nickel*

**montags, 15.30 Uhr: Kinderchor**

*Yvonne Nickel*

**montags, 19.30 Uhr: Kantorei St. Nicolai**

*Frau Dehnert*

**dienstags, 17.00 Uhr: Gitarrengruppe**

*für Kinder ab 13 Jahre, Dn. E. Offensand*

**mittwochs, 16.00 Uhr: Gitarrengruppe**

*für Kinder ab 13 Jahre, Dn. E. Offensand*

**donnerstags, 16.30 Uhr: Gitarrengruppe**

*für Kinder ab 9 Jahre, Dn. E. Offensand*

**freitags, 16.30 Uhr: Gitarrengruppe**

*für Jugendliche ab 18 Jahre, Dn. E. Offensand*

**freitags, 16.30 Uhr: Posaunenchor**

*1. Stunde für Anfänger, Frau Neugebohren*

**freitags, 17.30 Uhr: Posaunenchor**

*2. Stunde für Anfänger, Frau Neugebohren*

**freitags, 19.00 Uhr: Posaunenchor**

*Frau Neugebohren*

**montags, 19.30 Uhr: Kantorei**

*Yvonne Nickel*

**dienstags, 10.00 Uhr: Flötenkreis**

*J. Schliephake, Elsternbusch 7*



### St. Nicolai



### St. Philippus

## Pop-Oratorium Luther

Zum Reformationstag 2015 war in Dortmund die Uraufführung des Werkes von Dieter Falk und Michael Kunze. Wie schon bei den „10 Geboten“ wird es auch Aufführungen in anderen Städten geben. Die Aufführung in Hannover wird am 14. Januar 2017 in der TUI-Arena sein. Um dort im großen Chor mitsingen zu können, muss man sich bereits jetzt anmelden. Wer also Lust hat auf ein unvergessliches Chorerlebnis, kann sich bei mir anmelden. Die Proben für dieses Pro-

jekt werden ab 24. Mai immer dienstags von 19 bis 20 Uhr in St. Nathanael sein. Zusätzlich gibt es eine Regionalprobe und natürlich die Generalprobe am Tag der Aufführung.

Die Kosten für dieses Event liegen bei 20,-€. Außerdem muss jeder Sänger sich die Noten für 19,95 € anschaffen. Bitte meldet Euch bei mir bis 31. Januar an. Entweder telefonisch oder per Mail: Yvonne Nickel ☎ 2 60 25 84,

E-Mail: [yvonne.vollmer@gmx.net](mailto:yvonne.vollmer@gmx.net)

## Musikalischer Gottesdienst am 4. Advent in St. Philippus

Seit mehreren Jahren feiern wir in unserer Region einen gemeinsamen Gottesdienst am 4. Advent, in dem die Musik und das adventliche Singen im Vordergrund stehen. Unter der Leitung von Yvonne Nickel wird die

Kantorei St. Philippus u. a. „Cantate Dominum Canticum Novum“ von Dietrich Buxtehude singen. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst durch den Posaunenchor St. Nicolai unter Edith Neugebohren und Prof.

## Machet die Tore weit

Adventskonzert in St. Nicolai

Wir laden recht herzlich ein zum Adventskonzert am **Samstag, 5. Dezember, 15.00 Uhr**, in der St. Nicolai-Kirche.

Sie hören Werke von Bach, Händel, Hammerschmidt und anderen, und wir möchten mit Ihnen gemeinsam schöne Adventslieder singen.

Ausführende sind das Kammerorchester Bothfeld unter der Leitung von Sabine Lauer und die Kantorei St. Nicolai Hannover-Bothfeld unter Leitung von Sigrun Dehnert, Orgel: Thomas Dust. Der Eintritt ist frei.

## Coro Hispano lädt ein zum Adventskonzert in St. Nicolai

Nach dem großen Erfolg seines Konzertes im Oktober lädt der Coro Hispano zu seinem Adventskonzert in St. Nicolai ein. Es findet am **Samstag, 12. Dezember, um 18.00 Uhr** statt.

Es erwarten Sie wie immer temperamentvolle spanische und südamerikanische Lieder zum Advent und zur Weihnachtszeit. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

## Weihnachtskonzert des MGV Concordia Hannover-Bothfeld in der St. Nicolai-Kirche

Am **Sonntag, 19. Dezember, um 18.00 Uhr** findet das Weihnachtskonzert des Gemischten Chores des MGV „Concordia“ Hannover-Bothfeld von 1875 statt. Mitwirkende sind Heidrun Klava, Sopran, Gerhard Domurath, Bariton, und der Frauenchor Hannover-Bothfeld von 1937 unter der Leitung von Annelie Böttcher. Die Gesamtleitung hat Galina Schneider. Der Eintritt ist frei.

Rainer Fanselau an der Orgel. Die Predigt hält Pastor Dirk Rademacher. Nach dem Gottesdienst sind alle im Gemeindehaus zu einem kleinen adventlichen Treffen mit Kaffee, Saft und Gebäck eingeladen.

Werbung  
nur in der Druckausgabe



## ... Herodes?

Kinder sind oft die ersten Opfer des Krieges. Das ist nicht erst heute so. In der Weihnachtsgeschichte stoßen wir auf den grausamen Herrscher Herodes. Als er von der Geburt Jesu erfährt, lässt er alle Kinder in Bethlehem und Umgebung ermorden. Er möchte verhindern, dass ihm das königlich verehrte Kind eines Tages die Herrschaft streitig macht. Die Jesus-Familie bekommt das mit und flieht nach Ägypten. Erst nach dem Tod des Königs kehren Josef und Maria mit Jesus zurück (Mt. 2).

Wer ist dieser Herodes? Man verwechselt ihn leicht, weil es verschiedene Herrscher mit diesem Namen in biblischer Zeit gibt: Zum Beispiel Herodes Antipas (etwa 20 v.-39 n. Chr.), der Johannes den Täufer hinrichten lässt (Mt. 14,1-12); oder Herodes Agrippa I. (10 v. – 44 n. Chr.), der Jakobus tötet und Petrus ins Gefängnis wirft (Apg. 12,1ff.); oder Herodes Agrippa II. (etwa 28-100 n. Chr.), mit dem Paulus sich auseinandersetzt (Apg. 25,13-26,32). Der Herodes aus der Geburtsgeschichte ist Herodes I. (etwa 73-4 v. Chr.), dem man den aus christlicher Perspektive sehr zynischen Beinamen „der Große“ gegeben hat.

Seine „Größe“ gründet für außerbiblische Betrachter darauf, dass er mit einer Dauer von 41 Jahren außerordentlich lange regiert hat und sich

erfolgreich in sehr verschiedenen machtpolitischen Konstellationen durchgesetzt hat. Er betrieb eine sehr zielgerichtete Heiratspolitik, ließ Gegner hinrichten, fand Kompromisse in der Auseinandersetzung mit Kleopatra, pflegte eine enge Verbindung zu Rom, kontrollierte das religiöse System durch Ernennung und Absetzung von Hohepriestern und hinterließ der Nachwelt gewaltige Bauwerke. So vergrößerte er zum Beispiel den Tempel in Jerusalem, baute die Festung in Masada aus und errichtete einen großen Hafen in Caesarea.



Die Jesus-Familie auf der Flucht nach Ägypten  
Ikone im Koptischen Kloster in Brenkhausen bei Höxter














Historisch betrachtet ist der Kindermord des Herodes unwahrscheinlich. In außerbiblischen Quellen lesen wir nichts davon. Es ist allerdings nicht weiter erstaunlich, dass die frühen Christen Herodes derlei zutrauten. Denn Herodes ging insbesondere in

















der Schlussphase seines Lebens, die in etwa die Zeit der Geburt Jesu ist, oftmals über Leichen. So ließ er die Söhne seiner Frau Mariamme hinrichten und auch seinen erstgeborenen Sohn Antipater. Da er neun oder zehn Frauen hatte, blieben immer noch Söhne übrig, die ihn beerben konnten.

Nun ist es nicht neu, dass in der Bibel die Geschichte eines Kindermordes durch einen ungerechten Herrscher erzählt wird. Jeder kennt die Geschichte von Mose und dem Pharao (2. Mose). Diese Geschichte wurde auf die aktuelle Situation übertragen.

Die Botschaft: Mit Herodes ist es so schlimm wie damals unter der Herrschaft des Pharao. Und auch Jesus wurde im Licht der alten Mosegeschichte gedeutet: Mit ihm soll die Ungerechtigkeit aufhören, Frieden wird er bringen und Gerechtigkeit. Fernsehen und Internet gab es damals noch nicht. Aber das Gerücht, dass der König Herodes Kinder tötet, entsprach der Wahrnehmung der politisch katastrophalen Zustände, in denen man sich befand. Und so sprach sich das Gerücht von der neuen Grausamkeit des alten Königs ebenso schnell herum wie die Hoffnung, dass Gott sich mit der Geburt eines ganz besonderen Kindes tief in die Nöte der Menschheit hineinbegeben hatte.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

jeweils um 10 Uhr oder zur genannten Zeit	 jeden Sonntag <b>St. Nathanael</b>	 <b>St. Nicolai</b>	 <b>St. Philippus</b>
<b>2. Dezember</b> Mittwoch	19.15 Uhr: Adventsandacht Lektorenteam		
<b>6. Dezember</b> 2. Sonntag im Advent	P. Dr. Vasel und Team  gestaltet mit den Konfirmanden Thema: Brot für die Welt	Lektor Klose mit Posaunenchor	P. Döring mit Kantorei 
<b>9. Dezember</b> Mittwoch 	19.15 Uhr: Adventsandacht Lektorenteam	Krabbelgottesdienst 10.00 Uhr	
<b>13. Dezember</b> 3. Sonntag im Advent	P. i. R. Kohn  mit Männerchor aus Moskau	11.00 Uhr: Dn. Offensand Familiengottesdienst	P. i. R. Prof. Dr. Denecke
<b>16. Dezember</b> Mittwoch	19.15 Uhr: Adventsandacht Lektorenteam		
<b>20. Dezember</b> 4. Sonntag im Advent	P. Rademacher: Regionaler Gottesdienst in St. Philippus mit Posaunenchor und Kantorei		
<b>21. Dezember</b> Montag	9.00 Uhr und 10.30 Uhr Ökum. Schulgottesdienst		
<b>23. Dezember</b> 4. Sonntag im Advent	19.15 Uhr: Adventsandacht Lektorenteam		
<b>24. Dezember</b> Heiligabend		14.30 Uhr: Krippenspiel zum Mitmachen für kleine Kinder Dn. Offensand	
	15.30 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel P. Dr. Vasel und Team	15.30 Uhr: Krippenspiel- Gottesdienst Dn. Offensand	15.30 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel für die Kleinsten (0-5 Jahre) Prädikantin Beddig
		16.30 Uhr: Christvesper P. Rademacher mit Krippenspiel	16.30 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel (ab 6 Jahre) Prädn. Beddig/P. Döring
	17.00 Uhr: Christvesper P. Dr. Vasel	17.30 Uhr: Christvesper P. Rademacher	
	18.00 Uhr: Christvesper P. Dr. Vasel	18.30 Uhr: Christvesper P. Asbrock	18.00 Uhr: Christvesper Prädn. Beddig/P. Döring
	23.00 Uhr: Christnacht Pn. Dr. Helmke	22.00 Uhr: Christnacht P. i. R. Ewert	23.00 Uhr: Christnacht Prädn. Beddig/P. Döring
<b>25. Dezember</b> Weihnachtsfest	P. Dr. Vasel 	Pn. Fricke	P. Thamm 
<b>26. Dezember</b> 2. Weihnachtstag	Pn. i. R. Bilke 	Lektor Klose	
<b>27. Dezember</b> 1. Sonntag n. Weihnachten	Regionaler Gottesdienst in St. Nathanael Prädikant Braun		
<b>31. Dezember</b> Altjahrsabend	17.00 Uhr: P. Dr. Vasel  anschließend Sektempfang	17.00 Uhr: P. Rademacher 	17.00 Uhr: Pn. i. R. Bilke  anschließend Sektempfang

jeweils um 10 Uhr oder zur genannten Zeit	 jeden Sonntag <b>St. Nathanael</b>	 <b>St. Nicolai</b>	 <b>St. Philippus</b>
<b>3. Januar</b> 2. Sonntag n. Weihnachten	P. i. R. Köpke 	P. Rademacher anschließend Gemeindeversammlung	Prädikantin Beddig/P. Döring
<b>10. Januar</b> 1. Sonntag n. Epiphania	P. Dr. Vasel, Lieblingsliedergottesdienst 	P. Rademacher  Wein	P. i. R. Prof. Dr. Denecke 
<b>13. Januar</b> Mittwoch		Krabbeltgottesdienst	
<b>16. Januar</b> Samstag		10.00 - 12.00 Uhr Kinderkirche	
<b>17. Januar</b> Letzter Stg. n. Epiphania	P. Dr. Vasel  18.00 Uhr Himmel-und Erde-Gottesdienst	Lektor Klose	Prädikantin Beddig 
<b>24. Januar</b> Septuagesimae	P. Dr. Vasel Abschluss ökumenische Bibelwoche 	P. Rademacher  Saft	Lektor Schlieter
<b>31. Januar</b> Sexagesimae	P. Dr. Vasel  Wein 	Lektor Klose	Prädikantin Beddig/P. Döring
<b>7. Februar</b> Estomihi	Prädikantin Weigelin  Eshowegottesdienst	Prädikantin Margenfeld	Lektor Klose

 Abendmahl     Abendmahl mit Einzelkelch     Taufen     Kindergottesdienst     anschließend Kirchencafé

### Heimatkunde Gottesdienst: Das Fürbittengebet

Das Fürbittengebet (auch: Allgemeines Kirchengebet) ist ein engagiertes Gebet und eine Form des Kampfes für das Wohl der Mitmenschen, für die Verhältnisse und Institutionen, in denen sie leben. Mit dem Fürbittengebet werden die aktuellen, „allgemeinen“ Anliegen der Gemeinde vor Gott gebracht. Diese Anliegen sind sehr verschieden, aber konkret. Schon zu biblischen Zeiten wurde für die Kranken, die Gefangenen, die Obrigkeit, die Apostel und Märtyrer, ja für alle Menschen, die der Fürbitte bedürfen, gebetet. Die Feinde und Verfolger schloss man mit ein. In diesem Gebet wird Mitgefühl, Mitleid, Mittrauern, Mitbangen deutlich. Im Laufe der Jahrhunderte bis zur Reformation geriet das Fürbittengebet in den Hintergrund. Martin Luther änderte das: „Findet eine Heilige Messe im prunkvollen Dom statt, fehlt aber das Fürbitten, so ist dieser Gottesdienst nur eine Kloake; feiert man die Messe dagegen im stinkenden Schweinestall und betet dabei innig für seine Mitmenschen, so ist es der schönste Gottesdienst.“

Die verschiedenen traditionellen Formen des gottesdienstlichen Fürbittengebetes heißen Prophonese, Ektenie und „Diakonisches Gebet“. Heute werden oft mehrere Personen und Gruppen bei der Formulierung der Fürbitten einbezogen. Mit dem Fürbittengebet wird vor Gott gebracht, was die Gemeinde zur Zeit allgemein bewegt. Deswegen werden Gottesdienstbesucher und -besucherinnen direkt beteiligt; z.B. so:

- Gebetsanliegen werden vor dem Gottesdienst eingesammelt, ausgewertet und geordnet oder sie werden direkt im Verlauf des Gottesdienstes von den Teilnehmenden auf den Altar oder in einen Behälter, der einen Bezug zum konkreten Gottesdienst hat (wie Vase, Boot, Korb), gelegt.
- Entweder werden die Bitten von dem Liturgen / der Liturgin und anderen Personen, die den Gottesdienst mitgestalten, vorgetragen, oder die Gemeindeglieder lesen ihre eigenen Gebetsanliegen vor.



- Vorgefertigte „Fürbittenkärtchen“ mit Halbsätzen, wie „Mich bewegt besonders ...“ oder „Ich bete zu Gott für ...“, liegen aus.
  - Im Konfirmandenunterricht werden Fürbitten-Kollagen erstellt.
  - Aktive Gruppen im Gemeindebereich (Eine-Welt-Kreis, Amnesty International, Greenpeace u. a.) werden gebeten, Fürbitten „einzureichen“ oder sie direkt vorzutragen.
- Folgende Elemente eines „modernen“ Fürbittengebetes sind noch zu erwähnen:
- Aktuelle Anlässe und Medien (Zeitungen etc.) berücksichtigen.
  - Der Stille im Rahmen des Fürbittengebetes Raum geben.
  - Nach den Fürbitten die betroffenen Menschen nicht vergessen.
  - Inklusive gerechte Sprache, besonders bei den Fürbitten.
  - Nicht nur beten – auch handeln.
- Quellen: [www.der-evangelische-gottesdienst.de](http://www.der-evangelische-gottesdienst.de) und Wikipedia „Fürbittengebet“.

Pastor i.R. B.-U. Köpke



 <b>St. Nicolai</b>	 <b>St. Nicolai</b>
<b>Bibelkreis Senfkorn</b> Herr Matalla	<b>Kirchenvorstands-sitzung</b>  <b>Mittwoch</b> , 2. Dezember, <b>Donnerstag</b> , 7. Januar, jeweils um 19.30 Uhr
<b>Bibelgespräch</b> Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	<b>Gebetskreis</b> Familie Tölke ☎ 65 18 98  <b>Freitag</b> , 11. Dezember, <b>Freitag</b> , 8. Januar, <b>Freitag</b> , 22. Januar, jeweils 19.00 - 20.00 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b> Frau Glaßer	<b>nicolaibühne</b> Diakonin Offensand  <b>Porzellanmalerei</b> Frau Meier  <b>Töpfern</b> Frau Meier
<b>Männergesprächskreis</b> Herr Preikschat, Herr Tehnzen	<b>donnerstags</b> , jeweils 18.15 - 20.00 Uhr  <b>dienstags</b> , jeweils um 15.00 Uhr  <b>donnerstags</b> , jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Mystik-Lebensbilder</b> Frau Grätsch	<b>Patchwork/Quilten</b> Frau Buchholtz, Frau Plagemann  <b>Aquarellgruppe</b> Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67
<b>Nicolaikreis</b> Frau Meier, Frau Müller	<b>Handarbeitskreis</b> Frau Depenau, ☎ 60 38 45
<b>Spiele-Nachmittag für Erwachsene</b> Frau Blessenohl	<b>Seniorentanz</b> Frau Luft  <b>donnerstags</b> , jeweils 10.30 - 12.00 Uhr im Saal des Gemeindehauses  <b>Blaues Kreuz</b> Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige
<b>Klamottenstübchen</b> Kontakt: Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Gruppe dienstags</b> , Herr Felinger, ☎ 64 03 24  <b>Gruppe freitags</b> , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00



 St. Nathanael	 St. Nathanael
<b>Frauengestalten</b> Termine wieder ab Februar 2016	<b>Feierabendkreis</b> <b>Montag</b> , 7. Dezember, <b>Montag</b> , 11. Januar, jeweils um 15.00 Uhr
<b>De Plattdüütsch Klöönstuuv</b> <b>Donnerstag</b> , 10. Dezember (Nicolai), <i>Wi fiert Advent</i> <b>Donnerstag</b> , 14. Januar, <i>Mit Plattdüütsch in't Nei'e Jahr</i> <b>Donnerstag</b> , 28. Januar (Nicolai), jeweils um 18.00 Uhr	<b>Club 76</b> <b>Freitag</b> , 11. Dezember, <i>Themenfindung für das kommende Jahr</i> um 20.00 Uhr <i>Der Januartermin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest</i>
<b>Vormittagskreis</b> <b>Mittwoch</b> , 2. Dezember, <i>Weihnachtliches Beisammensein</i> <b>Dienstag</b> , 19. Januar, <i>Pastor Dr. Vasel: Die Jahreslosung 2016</i> jeweils um 9.15 Uhr	<b>Literatur-Café</b> <b>Mittwoch</b> , 13. Januar, „Der verlorene Horizont“ von James Hilton um 16.30 Uhr (eine halbe Stunde früher) <b>Ort:</b> bitte Kontakt aufnehmen mit Frau Grüneberg ☎ 6 46 33 70
<b>Mütterkreis</b> <b>Montag</b> , 7. Dezember, <b>Montag</b> , 18. Januar, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr	<b>Partnerschaftskreis Eshowe/Empangeni</b> Termine wieder ab Februar 2016
<b>Besuchsdienstkreis „Kontakte“</b> <b>Donnerstag</b> , 3. Dezember, <b>Donnerstag</b> , 14. Januar, jeweils um 15.30 Uhr	<b>Partnerschaftskreis Niederbobritzsch</b> <b>Montag</b> , 7. Dezember, <b>Montag</b> , 11. Januar, jeweils um 20.00 Uhr
<b>Meditativer Tanz für Frauen</b> in Heilig Geist Termine wieder ab Februar 2016	<b>Hauskreis</b> <b>montags</b> , um 20.00 Uhr bei Familie Eickmann ☎ 6 46 31 71

 St. Philippus	 St. Philippus
<b>Bibelstunde</b> Birkenweg 4 Herr Schlieter	<b>Männerkreis „Isernhagener Gespräche“</b> <b>Freitag</b> , 18. Dezember, <i>Geselliges Beisammensein mit Partnerinnen und Partnern</i> <b>Freitag</b> , 22. Januar, <i>Luthers Friedensethik als Impuls für die aktuelle Diskussion</i> , Pastor Folker Thamm jeweils um 18.00 Uhr
<b>Treffen der älteren Generation</b> Frau Schneider ☎ 65 05 97 Frau Herzog ☎ 65 36 10	<b>Literaturkreis</b> <b>Donnerstag</b> , 10. Dezember, <b>Donnerstag</b> , 28. Januar, jeweils 16.15 bis ca. 18.00 Uhr <i>Der laufende Kurs ist ausgebucht</i>
<b>Seniorenspielkreis</b> Frau Jaeschke ☎ 98 26 71 27 Frau Themann ☎ 65 24 04	<b>Besuchsdienstkreis</b> Herr Schlieter
<b>Seniorentreffen DRK</b> Frau Brucks ☎ 7 68 30 32	<b>Green Team</b> Christa von Plato ☎ 65 13 78
<b>Andacht im Dana-Pflegeheim, Am Holderbusch 18</b> <b>alle zwei Wochen dienstags</b> , jeweils um 10.30 Uhr mit Frau Nickel	<b>Kirchenvorstandssitzung</b> <b>Mittwoch</b> , 16. Dezember, <b>Mittwoch</b> , 13. Januar, jeweils um 19.00 Uhr
	<b>Senioren-gymnastik</b> <b>dienstags</b> , 15.00 Uhr

## Gedanken zur Jahreslosung



Wir sind es gewohnt, Gott als Vater, und nicht als Mutter, anzusprechen. Mit dem Vaterbild verbinden sich aber oft Strenge, Strafe und Distanz. Viele Menschen haben auch ihren eigenen Vater, wenn überhaupt, so erlebt. Die neue Jahreslosung fordert uns nun auf, sich Gott nicht nur als Vater vorzustellen.

Kritische Frauen, Christinnen und Theologinnen haben das schon vor längerer Zeit angemahnt. Es ist nicht richtig, Gott ständig wie einen Mann zu bezeichnen. Heute haben wir die Mütterlichkeit Gottes entdeckt. Und die Jahreslosung

unterstreicht diese Sichtweise. Überhaupt, diese Gottesvorstellungen, Gott als Vater und als Mutter, sind ja nur Hilfsmittel, nur Bilder für Gott! So darf man die Bilder fröhlich mischen. Gott ist wie eine Mutter zu uns, barmherzig und gütig. Aber Gott ist auch wie ein tröstender Vater. Denn auch Väter können trösten. Letztendlich hat nicht nur Gott, sondern jeder liebende Mensch väterliche und mütterliche Seiten. Ich selbst halte es mit dem Kanon: Gott ist Vater und mehr mehr viel mehr, Gott ist uns Mutter, mehr mehr viel mehr!

Was trösten heißt, wissen wir: eine zwischenmenschliche Zuwendung an jemanden, der trauert oder anderen seelischen bzw. körperlichen Schmerz zu ertragen hat. Trösten kann man mit Worten, Gesten und durch Berührung. Die seelische Ver-



fassung soll gestärkt werden. Da kommen wir zum Ursprung des Wortes Trost, das etymologisch mit dem indogermanischen Wortstamm „treu“, stark und fest, verwandt ist. Der tröstende Gott, den wir mit Jesus erst richtig kennengelernt haben, will uns innere Festigkeit schenken. Und das griechische Wort für Trost bedeutet auch Ermutigung. Darum bitten wir Gott für das neue (Kirchen-) Jahr.

*Pastor i. R. Bernd-Ulrich Köpke*

## Ökumenische Bibelwoche 2016 : „Siehe, dein König kommt zu dir“

Der alttestamentliche Prophet Sacharja und seine Vision vom neuen Israel

587 vor Christus: Der babylonische König Nebukadnezar II. lässt Jerusalem und den Tempel zerstören und deportiert tausende Israeliten nach Babylonien.

Zwei Generationen später beendet der Perserkönig Kyros die Herrschaft der Babylonier – er erlaubt den Verschleppten, in ihre Heimat zurückzukehren.

Heimkehrer und Daheimgebliebene müssen sich nun neu orientieren – und ihre unterschiedlichen Erfahrungen

zusammenbringen.

Was hält ein Volk zusammen? Welche religiösen Werte braucht ein Volk, um unter veränderten gesellschaftlichen und politischen Bedingungen eine Identität zu entwickeln? Wird ein messianischer Friedensfürst oder menschliche Machtpolitik Israels Zukunft bestimmen?

Im Jahr 520 v. Chr. beginnt der Prophet Sacharja, die Zeichen seiner Zeit zu deuten. Er verwirft den Gedanken, das neue Israel könne sich durch

militärische Gewalt Sicherheit verschaffen. Er verspricht vielmehr: „Du,

Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“

Wenn Sie mehr über den Friedefürsten erfahren und wissen möchten, was den Evangelisten Matthäus mit Sacharja verbindet, dann kommen Sie zur Ökumenischen Bibelwoche 2016: Der Prophet Sacharja – „Siehe, dein König kommt zu dir“.

*Pastor Dirk Rademacher*



**Montag, 18. Januar, in Heilig Geist, Sach 1,7-17**

**Dienstag, 19. Januar, in St. Philippus, Sach 2,1-9**

**Mittwoch, 20. Januar, in St. Nicolai, Sach 3**

**Donnerstag, 21. Januar, in St. Nathanael, Sach 9, 9f.**

*jeweils um 19.30 Uhr*

**Sonntag, 24. Januar, 10.00 Uhr Abschlussgottesdienst in St. Nathanael**



### Adventsandachten in St. Nathanael

Inmitten der Betriebsamkeit der Adventswochen brauchen wir manchmal einen Ort zum Aufatmen. Gottes Nähe und Stille zu finden tut uns da gut. Wir laden in dieser Zeit wieder zu unseren Andachten ein. Sie sollen uns ein Ruhepunkt sein und helfen, die Zeit vor dem Geburtsfest Jesu als etwas Besonderes wahrzunehmen. Die Andachten finden mittwochs am 2., 9., 16. und 23. Dezember jeweils um 19.15 Uhr statt.

*Holger Braun*

### Unterstützung im Wohnheim Alte Peiner Heerstraße gesucht

In dem Wohnheim Alte Peiner Heerstraße wohnen derzeit ca. 50 Sinti und Roma, darunter sehr viele Kinder. Einige von ihnen besuchen bereits die Grundschule. Die dortige Sozialarbeiterin sucht Menschen, die bereit sind, mit den Kindern im Kindergartenalter zu spielen, zu malen und vor allem Deutsch zu sprechen oder aber die Schulkinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro; ☎ 65 12 29.

### Neues aus der Stiftung St. Nathanael Hannover

#### St. Nathanael im Dialog: Film und Vortrag zum Thema Demenz

Das Leben mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, steht im Zentrum einer Doppelveranstaltung von „St. Nathanael im Dialog“: Am **26. Januar um 19.30 Uhr** wird ein Dokumentarfilm zum Thema gezeigt. Eine Woche später, am **4. Februar um 19.30 Uhr**, hält Dr. Michael Coors, Referent am Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum, einen Vortrag zu ethischen Fragen im Umgang mit Demenz. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Der Umgang mit Demenz und den Menschen, die daran erkrankt sind, ist eine große Herausforderung. Der Film zeigt das am Beispiel der Mutter des Dokumentarfilmers, die er für einige Wochen pflegt und dabei mit der Kamera begleitet. Die ethischen



Fragen, die der Umgang mit Menschen aufwirft, die an Demenz erkrankt sind, beleuchtet in der Folgeveranstaltung der Vortrag von Dr. Michael Coors. Sie betreffen sowohl den unmittelbaren Umgang mit den erkrankten Menschen als auch die Gesellschaft als Ganze. Letzteres wird z. B. an den Diskussionen über neue gesetzliche Rahmenbedingungen für die Pflegeversicherung deutlich.

Nicht vergessen: Am **10. Dezember um 17.00 Uhr** endet die **Stiftungs-lotterie** mit einer amerikanischen Versteigerung und der öffentlichen Ziehung der Gewinnerlose im Gemeindehaus von St. Nathanael. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

*Dr. Katharina Ratschko*

### Geburtstagsglückwünsche

Seit zwei Jahren gibt es eine kleine Gruppe ehrenamtlicher Frauen, die sich mit Pastor Dr. Vasel trifft, um Geburtstagskarten für die Jubiläen 75, 80, 85 und ab 90 Jahren jedes Jahr zu schreiben. Bisher haben wir ab dem 90sten Geburtstag jährlich ein Büchlein verschenkt.

Nun möchten wir ab dem nächsten Jahr unser Konzept ändern und für die Jubiläen 80, 85, 90, 95 und 100 ein Büchlein verschenken.



Wir würden uns über eine Resonanz der Beschenkten sehr freuen.

*Gudrun Wolf*

### Abschied von Adolf Behrhorst



Die Kirchengemeinde St. Nathanael trauert um Adolf Behrhorst. Er starb am 22. Oktober im Alter von 79 Jahren. Im November wäre sein achtzigster Geburtstag gewesen. Adolf Behrhorst war ein sehr bekanntes und vertrautes Gesicht in unserer Kirchengemeinde. Von 1966 bis 1988 trug er als Kirchenvorsteher Leitungsverantwortung. Er war auch im Vorstand des Elterninitiativkindergartens tätig, der lange Jahre Mieter der Kirchengemeinde war. Unvergessen wird Adolf Behrhorst vielen durch seine Mitwirkung beim Labeser Krippenspiel bleiben. Über viele Jahre spielte er dort die Rolle des Wirts.

Über der Trauerfeier stand das Pauluswort, dass nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann, selbst der Tod nicht (Röm 8,38f.). In diesem Glauben finden wir Hoffnung und Trost im Umgang mit unseren irdischen Grenzen und dem Tod. Der Familie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

*Für den Kirchenvorstand  
Pastor Dr. Stephan Vasel*



## Die nicolaibühne spielt „Rommé zu dritt“

Es ist wieder soweit. Die Darsteller der nicolaibühne stecken mitten in den Proben.

In etwas veränderter und kleinerer Besetzung können Sie ab 30. Januar wieder miterleben, was die wochenlangen Proben um drei alte Damen, denen das wöchentliche Romméspiel zu langweilig wird, ergeben haben. Die nächste Möglichkeit zum Kartenaufkauf gibt es im Gemeindehaus beim Weihnachtsmarkt rund um die Nicolai-Kirche am 5. Dezember.

Gespielt wird vom 30. Januar bis zum 7. Februar, wie in den vergangenen Jahren am Samstag und Sonntag um 16.00 Uhr, sowie wochentags um 19.30 Uhr.

## Bothfelder Weihnachtsmarkt

Am **5. Dezember** findet von 14 bis 19 Uhr rund um die St. Nicolai-Kirche der 18. Bothfelder Weihnachtsmarkt statt. Fast 50 geschmückte Stände locken zum Bummeln und zu Weihnachtseinkäufen.

Für die musikalische Adventsstimmung sorgen auf dem Parkplatz der Posaunenchor von St. Nicolai und in der Kirche die Kantorei St. Nicolai und das Kammerorchester Bothfeld, die gemeinsam zu einem Konzert einladen. Im Gemeindehaus sorgt ein ehrenamtliches Team für Kaffee und Kuchen.



Im neuen Jahr können Sie dann ab 6. Januar mittwochs von 10.00-12.00 Uhr und donnerstags von 16.00- 18.00 Uhr im Gemeindehaus Karten zum Preis von jeweils 7,- € kaufen, solange der Vorrat reicht.

*Petra Ertmer*

Auch die St. Nathanael-Gemeinde wird mit ihrer Stiftung an einem Stand vertreten sein. Dort können Schmalzgebäckes genascht und die Weihnachtsgugeln der Stiftung mit dem Nathanael-Logo in verschiedenen Farben erworben werden.

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Zu einer Gemeindeversammlung lädt der Kirchenvorstand von St. Nicolai alle Mitglieder der St. Nicolai-Kirchengemeinde ein.

**Die Gemeindeversammlung findet statt am Sonntag, 3. Januar, im Anschluss an den Zehn-Uhr-Gottesdienst im Gemeindesaal (Beginn ca. 11.30 Uhr).**

Pastor Rademacher wird über die aktuellen Entwicklungen und Planungen in der Gemeinde sowie in Kirchenvorstand und Pfarramt berichten. Darüber hinaus wird auch über den voraussichtlich im Dezember verabschiedeten Finanz- und Stellenplan des Stadtkirchenverbandes für die Jahre 2017-2022 und seine Folgen für die Kirchengemeinde informiert werden.

## Immerwährender Geburtstags- und Gedenktagskalender

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Kirchenschiffs wurde ein Fotokalender hergestellt. Ein schönes Geschenk zu fast jedem Anlass, besonders zur Taufe, Konfirmation, Hochzeit, zum Jubiläum oder Geburtstag! Er ist für 13,- € im Gemeindebüro erhältlich.





## Reformationstag am 31. Oktober: Lutherfest in St. Philippus

Am Reformationstag feierte die Gemeinde, begrüßt von Herrn Dr. Dallmeier, im festlich gedeckten Gemeindegemach das Lutherfest als Gäste von Katharina von Bora. Es gab wie damals bei Luthers Fleisch, Brot und Bier an fiktiven Holztischen bei Kerzenschein. Frau Prof. Märtson und ihre Sänger und Musiker gestalteten den Abend mit Stücken von Händel („Singe Seele Gott zum Preise“), Vivaldi (aus „Beatus vir“: „Peccator videbit“) und Vaughan Williams („Into thy hands, o Lord“). Abschließend erklang von Händel „Süßer Blumen Ambraklocken“. Eingerahmt von den Musikstücken wurden Texte von Martin Luther zu ganz verschiedenen Themenbereichen aus seinem Leben von unterschiedlichen Sprechern verlesen. So ging es u. a. um Luthers Zeit im Kloster, das sogenannte Turmerlebnis, den Auftritt vor Kaiser und Reich in Worms, aber auch um seine Ehe mit Katharina von Bora, die Mühen der Bibelübersetzung und Luthers Haltung zu den Juden. Es war eine unterhaltsame Tischrede mit nachdenklich machenden, aber auch heiteren Passagen unterschiedlicher Art über Martin Luther und weitere Martins, nämlich Martin Niemöller, Martin Luther King und durchaus selbstbewusst auch Hans-Martin Hei-

nemann, von Familie und Freunden genannt „Martin“.

70 Gäste, z. T. auch aus den

Nachbargemeinden, stimmten vor Beginn des gemeinsamen Essens vom Flügel begleitet das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, das traditionsreiche Lied der Reformation, an. Es war ein Abend, an den sich alle, die dabei waren, gern zurückerinnern werden. Wir danken allen helfenden Händen, besonders auch dem Chefkoch Dr. Kaup, und den zahlreichen Mitwirkenden für ihren Einsatz, ohne den dieses Lutherfest nicht so erfolgreich hätte über die Bühne gehen können.

In der Eingangshalle des Gemeindehauses von St. Philippus ist eine selbst erstellte Ausstellung über „Luther in Hannover“ zu sehen. Gezeigt werden vor allem das Lutherdenkmal an der Marktkirche, seine Details und seine Geschichte. So erfährt man, dass das Denkmal ursprünglich von zwei für die Reformation bedeutsamen Gestalten flankiert wurde, nämlich von Herzogin Elisabeth von Calenberg und Herzog Ernst dem „Bekennner“ von Braunschweig Lüneburg. Sie wurden im Krieg eingeschmolzen. Aber wer



„Der Schwur“, Hodlersaal, Neues Rathaus Hannover (Ausschnitt)

weiß eigentlich, dass das in der Ausstellung gezeigte bekannte Wandgemälde von Ferdinand Hodler im „Hodlersaal“ des Neuen Rathauses den Schwur der Bürger Hannovers 1533 auf die Lehre Luthers und die Reformation darstellt? Und wer hat schon einmal die Büste Luthers in der großen Eingangshalle des Rathauses über der zentralen Treppe gesehen? So könnte man sagen, unter Luthers Augen wurde 1946 das Land Hannover, das bald darauf zu Niedersachsen wurde, gegründet. Die Büste im Rathaus legt Zeugnis ab von der Wertschätzung Luthers in der Zeit der Errichtung unseres Rathauses.

Und als letzte Frage: Wer hat schon einmal vor dem Lutherdenkmal an der Marktkirche statt in das Gesicht des Reformators auf das Pflaster vor dem Sockel geschaut? Dort steht in weißen Mosaiksteinen „Christus vivit“. Es ist der Spruch, den Luther in Augenblicken der Anfechtung mit Kreide auf den Tisch schrieb: „Christus lebt“.

*Dr. Martin Stupperich*

## Der Kirchenvorstand berichtet

1. Ab Februar / März 2016 planen wir eine „Computersprechstunde“ für Senioren mit Pastor Bernd-Ulrich Köpke im Gemeindegemach. Geplant sind vorerst acht morgendliche Sitzungen. Ein geringer Kostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung im Gemeindebü-

ro ☎ 65 07 54. Wir werden dann zeitnah über den Beginn informieren.

2. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, ab 2016 eine sogenannte „Bürgerkanzlei“ einzuführen. An zwei Sonntagen im Jahr wird ein „Laie“ die Predigt halten,






in Zusammenarbeit mit einem Liturgen.

3. Wir weisen noch einmal auf das „Seniorentreffen“ des DRK an jedem 3. Freitag im Monat im Gemeindegemach hin. Die Leitung hat Frau Christiana Brucks.

*Dr. Volker Dallmeier*

**Aus den Familien**  
nur in der Druckausgabe

Geburtstagsglückwünsche  
nur in der Druckausgabe

	 <b>St. Nathanael-Gemeinde</b> Einsteinstraße 45 30659 Hannover	 <b>St. Nicolai-Gemeinde</b> Sutelstraße 20 30659 Hannover	 <b>St. Philippus-Gemeinde</b> Große Heide 17 B 30657 Hannover
<b>Gemeindebüros</b>	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 15.30 - 17.30 Uhr
<b>Internet</b>	<a href="http://www.nathanael-hannover.de">www.nathanael-hannover.de</a>	<a href="http://www.st-nicolai-bothfeld.de">www.st-nicolai-bothfeld.de</a>	<a href="http://www.st-philippus-kirche.de">www.st-philippus-kirche.de</a>
<b>Pastoren</b>	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 pastor.vasel@mail.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de	Vakanzvertretung: Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de
<b>Diakonin</b>		Elke Offensand nicolai.offensand@htp-tel.de ☎ 6 47 71 61	
<b>Küster</b>	Lilia Maistrenko ☎ 9 05 52 93	Friedrich Heidmann ☎ 01 51 / 17 95 90 44	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
<b>Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände</b>	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Frédéric Geruschke f.geruschke.kv@st-nicolai-bothfeld.de	Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Lothar Kaup ☎ 65 09 09
<b>Spendenkonten</b>	DE54 2505 0180 0000 1684 91 Sparkasse Hannover	DE30 2505 0180 0000 8910 88 Sparkasse Hannover	DE39 2505 0180 0000 7970 30 Sparkasse Hannover
<b>Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden</b>		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
<b>Stiftung und Förderverein</b>	 STIFTUNG ST. NATHANAEI HANNOVER DE91 2505 0180 0910 0587 68 Sparkasse Hannover	Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover	
<b>Alter Bothfelder Friedhof</b>	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00- 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher , ☎ 6 47 71 60, E-Mail: <a href="mailto:Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de">Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de</a> DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
<b>Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost</b>	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: <a href="mailto:Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de">Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de</a>		
<b>Diakoniestation Nordost</b>	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Anne Beving-Recker ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: <a href="mailto:bothfeld@dst-hannover.de">bothfeld@dst-hannover.de</a>		
 <b>Diakonisches Werk</b> STADTVERBAND HANNOVER	<b>Hausgemeinschaften Waldeseck</b> Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover, Leiterin: Petra Brammer ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: <a href="mailto:hg.waldeseck@evlka.de">hg.waldeseck@evlka.de</a>		
<b>Haus der Diakonie</b>	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
<b>Kirchenkreis-sozialarbeit</b>	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, An der Christuskirche 15, 30167 Hannover ☎ 16 76 86 - 2 92, E-Mail: <a href="mailto:Rainer.Wilke@evlka.de">Rainer.Wilke@evlka.de</a>		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			